

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 45 (1919)  
**Heft:** 10  
  
**Artikel:** Handel und Wandel  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-452123>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## März

Nun stehen wir mit beiden Füßen  
in diesem ominösen März,  
allwo das Keimen und das Schiessen  
erfreut das rote Menschenherz.

Schon Cäsar sah sich an den Iden  
auf einmal als erledigt an,  
und heute muss sich davor hüten  
der Foch sowohl wie Scheidemann.

### Götterdämmerliches — Kahenjammerliches!

Mit 100.000 Pferdekraften  
Den Nebel spalten möcht' man heut',  
Dess' auch das Eidgenossenländchen  
Trotz hoher Steuern sich erfreut.  
Will auch die Märzsonne scheinen,  
Sind auch die Störche wieder da —  
Man merkt's: der Himmel möchte weinen  
Ob allem Elend, das uns nah!

Es liegt 'was in der Luft, ihr Lieben,  
Das nicht gerade' nach Frühling riecht!  
Versammelt sind Alarmkanonen,  
Der Hoffnungsmut am Boden kriecht.  
Man hört die Menschheit rebellieren,  
Wie sie ja oft schon es getan.  
Wir dürfen weiter — vegetieren,  
Der Stumpfsinn ist kein leerer Wahn!

Patrouillen durch die Gassen schleichen,  
Der Stahlhelm immer noch sich zeigt.  
Soll dieser Zustand ewig währen?  
Wird ihm nicht endlich heimgezeigt?  
Ist das des Krieges dickes Ende?  
Des Friedens tröstlich Angesicht?  
Man drückt sich in Paris die Hände:  
„Du kennst mein Herz noch lange nicht!“

Die Haß- und Rachgefühle glimmen  
Gleich Sunken in der Aschenglut.  
Ein Schlachthaus ist die Welt geworden,  
Es riecht nach Menschen-, Christenblut.  
„Das Leben ist gemein“ — belehrte  
Z. Schopenhauer längst uns schon:  
Heut' kniet die Welt, die ausgekehrte,  
Vor Wilsons Hinterwäldler-Thron! —ee—

### Zeitgemäße Annonce eines Photo- graphen

Momentaufnahmen zu jeder Tages- und Nacht-  
zeit. Ein Maschinengewehr und Munition stehen  
zur Verfügung. Geo U.

### Lötschberg

Da Geld nicht flinkt, so nimmt man's, wo  
Man's kriegen kann —  
Im schönen Frankreich denkt man so,  
Gevattersmann.

Es sei — so stupft man aus Paris  
Den Bundesrat —  
Die Lötschbergbahn kein Hindernis  
Auf unserem Freundschaftspfad.

Man möge sie bedenken und  
Ganz ohne Geiz  
Mit einem J—a—angedenken und  
Sogar unsererseits.

Was aber nicht verstanden wird: man hält  
Die Taschen zu —  
O, wie so arg ist diese Welt!  
(Manu!) — G.

011110

Der Rechtsfriede kann nur von links  
kommen. Geo U.

Es nimmt mich weiter gar nicht wunders,  
tönt's aus Paris orakelhaft —  
die Köpfe sitzen samt und sunders  
in dieser Zeit nur wackelhaft.

Das ist der Monat der Tiraden,  
der wilden Umsturzleidenschaft,  
der klassische der Barrikaden —  
in Baum und Mensch steigt hoch der Saft.

### Auch eine „Stauffacherin“!

Die fassfam bekannte, frühere Zürcher Bier-  
hebe Anneliese Rüegg hat sich bemüht ge-  
fühl, bei der Trauerfeier für Eisner in München  
auch ihren Redefuß zu servieren. Das war das  
„Traurigste“ an der ganzen Veranstaltung! Es  
habe sich überzeugt, rief das Risi, daß „die Inter-  
nationale noch lebe“ (so rüest, wie es selber!);  
es habe das während seines Aufenthaltes in allen  
kriegführenden Ländern feststellen können.

Man scheint demnach dem Annelisi, das sein  
Maul stets so voll nimmt und sein Portemonnaie  
leer hat, in allen von ihm heimgesuchten Staaten  
kein Hindernis zur Weiterreise in den Weg ge-  
legt zu haben.

### Heine-Ersatz: Deutsche Klage

Du haßt mich zusammengehauen,  
Haßt alles, was war dein Begehr!  
Du haßt mich zu Grunde gerichtet,  
Sag', Frankreich, was willst du noch mehr?  
Geo U.

### Handel und Wandel

I.  
Genf begründet die A.-G. „Schweiz-Ozean“.

Deutschland wird dazu noch verfügbare Han-  
delschiffe, Alt-Oesterreich seine — Kreuzer und  
Laufanne einen flotten Stottenadmiral-Geccretan  
stellen.

II.  
Prag, das goldene Prag, legt eine tschecho-  
slowakische Zwangsanleihe zur freiwilligen Zeich-  
nung auf.

„Man soll sich hüten vor — Gezeichneten...“

III.  
München meldet, daß die Raubanfälle des  
Spartakistengesindels auf die Banken im Steuer-  
kampfe abgewiesen wurden.

Durch die Bank gab es überall — Worschuß!

IV.  
Berlin berichtet stürmische Kausse in Auslands-  
Effekten. Besonders zogen Mexikaner an.

1919 liebt man Mexikaner;  
1914 hieß es — Mag sie kaner! — ki

### Der Orient-Express passiert wieder!

Als jüngst im Herbst durch feiles Spiel  
Die Mittelmacht zusammenfiel.  
Der Balkanzug wurd' eingestellt —  
Nichts ändert sich in Zürichs Welt,  
Sich treu im Lieben wie im Schieben:  
Die — Balkanstraße ist geblieben!

Und jetzt, da Weltkrieg nicht mehr grollt,  
Der Balkanzug von neuem rollt,  
Das levantinische Gsumm  
Verläßt trotzdem nicht Turicum,  
Wein trübes, tristes Tun und Treiben:  
Die — Balkanstraße wird so bleiben! — ki

Den Sozi sieht man bloss als Kniestück:  
er steht nur noch im Plural da.  
Im übrigen zu jedem Frühstück  
verspeist er einen Bourgeois.

In Ländern, die nicht danach jucken,  
gewinnt der Kampf erhöhten Reiz —  
und darum ohne Wimperzucken  
Genossen auf nach Zürich (Schweiz)! —

Abraham a Santa Clara

### Zeitgemäßer Nachruf an die Bürkliplatzpromenade in Zürich

Die Aht wird schon an die Bäume gelegt  
Z' Süri am Bürkliplatz!  
Hier hat erwartet beim Sonntagskonzert  
Schon manche Schätzin den Schatz.  
Im Laubgezweig hat lamentiert  
Tagsüber Samilie Spatz;  
Spazieren führte Trauerflor-Strümpf'  
Hier mancher kokette Strah.  
Vom Baur au lac herüber klang  
Oft Violingekrab',  
Und schien der Maienmondschein schön,  
Bernahm man schmelzenden Schmah  
Des Nachts am Bürkliplatz.  
Auf Buchsinn und Umseln machte Jagd  
Im Dickicht manche Kab'.  
Schlug's mittags zwölf, rasi' hier vorbei  
Die Angestelltenhaß.  
Und Schieber Typen sah man auch  
Aus Wien, Berlin, aus Köln und Graz  
Im stillen Bürkliplatz  
Vereint zu maufelndem Schwah.  
Voll Baurbut nimmt der Zürileu  
Jetzt unter seine breite Tab'  
Auch das Jdgl vom Bürkliplatz.  
Wo aber bleibt, so fragen wir,  
Der Bürklipromenadeplatz-Ersatz? —ee—

### Zürcher Theatergespräch

„A propos, waren Sie auch im „A Pro“?“  
„Ach so, Sie meinen auf der dramatischen  
Sahnradbahn?“ —

### Zum Prozeß „Läufer“

Bellinzona, 26. Febr. Hauptmann  
Läufer wurde vom Disziplinsgericht der  
weiteren militärischen Dienstpflicht entbunden  
und gleichzeitig zu zwei Monaten Haft ver-  
urteilt. „Sund“.

Sonst ist beim spielerischen Schach  
Der Springer vor dem Läufer schwach.  
Doch springt der Läufer auch nicht mehr,  
Spielt er den — Bolschewikinger... — ki

### Metamorphose

Humanität war euer Banner im schrecklichsten  
Kriege!  
Bestialisch zeigt ihr darum im Frieden jetzt euch!  
—

### Neue Weinmarke

„Lehthi, mei, han i en Neue trunke — me hätt  
goppel chönne meine, es wär' See my ou Cetti!“ —

### Streikkarneval!

Würden nicht der Generallstreik-Skandale  
Herr, ohne Lärm, die — Streikgenerale? — ki

### Der Nebelspalter an gewisse Leser!

Genehmigt hat er gnädig Wit und Spott  
Und sich ergötzt an mancher Neckerei.  
Nicht ich 'mal seine Haut — du lieber Gott! —  
War's flugs mit seiner Leserhuld vorbei! —ee—